

Innenstädte im Wandel

Deutsche Innenstädte sind lange Zeit Orte des Konsums gewesen. In Zeiten zunehmenden Online-Handels stehen sie nun vor Problemen. Doch der Wandel bringt auch Chancen mit sich, meinen Expertinnen und Experten.

Leere Geschäfte, breite, verlassene Fußgängerzonen, an den Schaufenstern Schilder: „Zu vermieten“ – so sieht es in vielen deutschen Innenstädten aus, und das nicht erst seit der Pandemie. Marion Klemme vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung meint: „Corona samt Lockdown und jetzt **Inflation** und Energiekrise haben nur den Wandel **beschleunigt**, der schon länger **im Gange ist**.“ Der Grund: „Online kann man **individueller** und bunter kaufen.“

In vielen **Einkaufspassagen** gibt es nur noch wenige Geschäfte, oft solche mit einem besonderen Angebot. Große Kaufhäuser **gehen insolvent**, es gibt Diskussionen um ihre Rettung. „Man versucht immer, die Schließung der Kaufhäuser **hinauszuzögern** und den **Status quo** zu **bewahren**. Und doch sind große Warenhäuser seit Jahrzehnten ein **Auslaufmodell**“, so Klemme.

Doch das Problem des Einzelhandels muss nicht zum Problem der Innenstädte werden, meint sie. „Es kann auch eine Chance sein.“ Diese Chance sieht auch Thomas Krüger von der HafenCity Universität Hamburg. Die Innenstädte in ihrer heutigen Form „sind **globalisiert** und langweilig“, findet er. „Kinder sind dort gar nicht **vorgesehen**, auch Alte, Junge oder verschiedene kulturelle Gruppen nicht – nur der **Konsument** ist **gefragt**.“

Die Innenstädte „sollten Orte sein, wo man sich gerne mit Freunden trifft. Und eventuell dann nebenbei etwas kauft“, so Krüger. Marion Klemme spricht von „konsumfreien Angeboten“: Die Stadtzentren sollten auch für Menschen interessant sein, die kein Geld fürs Shoppen haben. „Es braucht mehr Platz für Kultur, **Bildung**, Spielplätze, grüne Flächen, wo man **sich** gerne **aufhält**, auch wenn man nur eine **Kugel** Eis kauft.“

Autor/Autorin: Nemanja Rujevic; Arwen Schnack

Glossar

Wandel (m., nur Singular) – eine starke Veränderung

Konsum (m., nur Singular) – das Kaufen und Verbrauchen von etwas

Experte, -n/Expertin, -nen – eine Person, die zu einem Thema sehr viel weiß

Inflation (f., nur Singular) – hier: das Steigen der Preise; der Wertverlust des Geldes

etwas beschleunigen – etwas schneller machen

im Gange sein – gerade passieren

individuell – hier: unterschiedlich bei jedem Einzelnen

Einkaufspassage, -n (f.) – ein Durchgang, in dem es viele Geschäfte gibt

insolvent gehen – so viel Geld verlieren, dass man nicht mehr zahlen kann

etwas hinaus|zögern – dafür sorgen, dass etwas länger dauert oder später passiert

Status quo (m., nur Singular) – der jetzige Zustand; die Lage, wie sie zurzeit ist

etwas bewahren – etwas nicht verändern; etwas behalten, wie es ist

Auslaufmodell, -e (n.) – hier: etwas, was es nicht mehr lange geben wird

globalisiert – hier: auf der ganzen Welt gleich

vorgesehen – geplant

Konsument, -en/Konsumentin, -nen – jemand, der etwas kauft und benutzt

gefragt – verlangt; begehrt; von großem Interesse

Bildung (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass Menschen etwas lernen

sich auf|halten – hier: an einem bestimmten Ort sein

Kugel, -n (f.) – hier: die Menge Eis, die entsteht, wenn man einen Eislöffel füllt